

Berlin-Forum Öffentliche Vorerörterungen

1.

Wir leben in einer Zeit, in der sich die Randbedingungen unserer Existenz und unserer Zukunft in einer Weise verändern, wie wir es lange nicht erlebt haben. Digitalisierung, die Lage in der Welt, Globalisierung, gesellschaftliche Spannungen, ...

Speziell Berlin befindet sich zudem als Stadtgesellschaft wie als Bundesland gegenwärtig in einer entscheidenden Phase seiner Entwicklung: Die Stadt ist einerseits immer mehr zusammengewachsen. Sie bildet neue wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Potenziale aus, sie widmet sich verstärkt ihrer Rolle als globale Metropole, Regierungssitz und Hauptstadt. Andererseits werden bei diesem großen Schritt auf die nationale wie die Weltbühne auch konzeptuelle Herausforderungen und infrastrukturelle Schwächen sichtbar, die der aktiven Diskussion und Bearbeitung bedürfen, wenn der Weg Berlins zukünftig weiterhin erfolgreich sein soll.

Diese Situation, dieses „Momentum“ Berlins gilt es jetzt zu bewältigen und zu nutzen. Berlin sollte damit Vorreiter werden, wie eine Stadt sich heute einzustellen hat auf die aktuellen „disruptiven“ Veränderungen ihrer Lebens- und Entwicklungsbedingungen.

Gerade auch im Hinblick auf die Jahrestage in den Jahren 2019 (30 Jahre Mauerfall) und 2020 (100 Jahre Groß-Berlin) erscheint das lohnend. Die Aufgabe lautet, unter Nutzung der Erfahrungen, die in den letzten über 20 Jahren mit „Berlin ohne Mauer“ gemacht wurden, eine gemeinsame Arbeit zwischen Stadtgesellschaft und Politik über die angestrebte Zukunft der Stadt zu organisieren.

1.

Es geht um eine Stadtstrategie (Vision und Schwerpunktsetzungen) für Berlin, die gemeinsam durch Politik und Gesellschaft eine neue Form gesellschaftlicher Verständigung darstellt und zur Entscheidungsvorbereitung für die zuständigen Gremien dient. Diese Arbeit soll das „Berlin-Forum“ leisten. Dies wurde so auch im Jahre 2016 mit allen Vorsitzenden der damals im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien vereinbart. Die nun verabredeten öffentlichen Vorerörterungen sollen das „Berlin-Forum“ nicht ersetzen, sondern dienen im Gegenteil seiner inhaltlichen Vorbereitung:

2.

Die Veranstaltungen werden in gemeinsamer Verantwortung von BUND Landesverband Berlin e.V., Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Handwerkskammer Berlin, IHK Berlin, Landessportbund Berlin, Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin, ver.di Berlin und der Stiftung Zukunft Berlin (SZB) durchgeführt.

Die inhaltliche Vorlage wurde von der SZB erarbeitet. Die Organisationen bekunden durch ihre Mitwirkung ihre Auffassung,

- dass eine Verständigung über eine in die Zukunft reichende Berlin-Strategie der Stadt guttäte,
- dass die Idee, diese Verständigung gemeinsam zwischen Gesellschaft und Politik zu bearbeiten (Berlin-Forum), unterstützenswert ist,
- und dass es eine gute Idee ist, diese Arbeit eines Berlin-Forums in öffentlichen Gesprächen, wie sie nun gemeinsam vorgesehen sind, inhaltlich vorzubereiten.

3.

a. Die Veranstaltungen finden jeweils bei einer der beteiligten Organisationen statt.

Einladende sind die Organisationen und die SZB. Die Veranstaltungen sind presseöffentlich. Über Erkenntnisse der Veranstaltungen werden Protokolle erstellt, die später dem Berlin-Forum zur Verfügung stehen.

Bei jeder Veranstaltung wird von Vertretern der Arbeitsgruppen der SZB eine thematische Einführung vorgetragen. Diese kann sodann ergänzt und kommentiert werden durch Vertreter der Organisationen. Dem schließt sich eine Diskussion an, zu der gerade auch jüngere Vertreter der beteiligten Organisationen eingeladen werden sollen.

c. Die vier Veranstaltungen werden jeweils eines der folgenden vier Themen zum Gegenstand haben:

- Ziele und Haltungen als Basis der Berliner Zukunftstrategie (Freiheit und ihre Grenzen, Rücksichtnahme, Solidarität, Verantwortung Berlins nach außen, ...)
- Berlin gemeinsam entwickeln, gemeinsam für Berlin arbeiten (Verantwortung der Gesellschaft, Modelle und Wege der Mitverantwortung von Politik und Gesellschaft)
- Kultur und Wissenschaft als die Basisressource Berlins. Ihre Rolle und Aufgabe als Treiber der städtischen Entwicklung
- „Das beste Management“ für Berlin. Eine optimale Selbstorganisation als Basis für das Gelingen der Stadt.

8.11.2017

Kontakt: Anett Szabó, Stiftung Zukunft Berlin, Klingelhöferstraße 7, 10785 Berlin,
Tel. +49 30 26 39 229 14, szabo@stiftungzukunftberlin.eu